

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“

Nr. 22 30. Mai 1972

0,05 M

# DER



# TRAFO

## Landes- verteidigung und Wehr- erziehung

Die gesellschaftlichen Organisationen, die FDJ, die GST, der FDGB und die Reservistenkollektive, leisten in Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen der Volksbildung und Berufsausbildung sowie der Wehrkommandos seit Jahren eine hervorragende Arbeit bei der politisch-ideologischen und militärischen Vorbereitung Hunderttausender Jugendlicher auf den Ehrendienst in der NVA und in den anderen bewaffneten Organen. Viele gute Kader konnten sie aus ihren Reihen für den Dienst in militärischen Berufen gewinnen.

Es sind dies die politisch zuverlässigsten, mit der sozialistischen Gesellschaft am engsten verbundenen und zugleich befähigsten Jugendlichen, die aus sozialistischer Überzeugung ihre militärische Tätigkeit als Lebensberuf ausüben.

Hier werden solche Menschen geformt, die der Arbeiterklasse und ihrer Partei treu ergeben sind, die ständig an der Vervollkommnung ihrer politischen, naturwissenschaftlichen und militärischen Kenntnisse arbeiten, die eine klare Haltung zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten einnehmen und die schließlich solche Charaktereigenschaften wie Mut, Entschlußfreudigkeit, Standhaftigkeit und Ausdauer besitzen. Das gehört zur Vervollkommnung unserer sozialistischen Landesverteidigung, wie sie vom VIII. Parteitag der SED gefordert wurde, und die einen alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfassenden Prozeß darstellt.

Von unseren sozialistischen Militärkadern hängt es wesentlich ab, wie die NVA ihre festumrissenen Verpflichtungen als Koalitionsarmee im mächtigsten Militärbündnis der Welt erfüllt und wie ihre Angehörigen besser auf eine mögliche bewaffnete Klassenaus-einandersetzung vorbereitet sind als der imperialistische Gegner.



## Hervorragende Leistung unserer GST

160 Lehrlinge aus unserem Werk waren bei der III. Kreiswehrspartakiade der Gesellschaft für Sport und Technik am Sonnabend, dem 13. Mai 1972, im Pionierpark „Ernst Thälmann“ angetreten. Es war ein Plus für unsere GST-Kameraden, denn ihre Teilnahme entsprach der zweithöchsten an diesem Tag.

Dafür, daß nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität stimmte, sorgten unsere Lehrlinge ebenfalls. Folgende Beispiele geben darüber Auskunft:

An der Bestenermittlung in der vormilitärischen Ausbildung nahmen drei Züge aus unserer BS teil. Zu dieser Ermittlung gehörten die Disziplinen: 10-km-Marsch, Schießen, Achtertast, Liedersingen, Exerzierausbildung, Geländeausbildung und Topographie. Hier belegte der 1. Zug unserer BS den 2. Platz, wurde somit Kreisvizemeister und qualifizierte sich für die Bestenermittlung in unserer Hauptstadt Berlin. 15 Kameraden aus unserem Werk werden dort am 10. Juni 1972 mit anderen Zügen

aus den Berliner Großbetrieben ihre Kräfte messen.

Den 2. Platz konnte auch unsere Mannschaft Motorradpatrouillenfahrt belegen. Der Lehrling Kamerad Albrecht aus unserer BS holte sich in dieser Disziplin mit 46 Punkten den 2. Platz in der Einzelwertung. Dem Kreisvizemeister unseren herzlichen Glückwunsch.

Bei der Bestenermittlung der Militärkraftfahrer belegten unsere Fahrer unter der Leitung des Kollegen Manfred Ramin, Lehrausbilder in unserem Werk, ebenfalls den 2. Platz.

Diese guten und vielseitigen Erfolge unserer Jugendlichen erfüllen uns und auch die Beteiligten selbst mit Stolz und Freude, aber nicht mit Selbstzufriedenheit. Es gibt für unsere GST-Kameraden noch einige Rückstände im militärischen Mehrkampf aufzuholen.

Im Auftrag des Kreisvorstandes der GST möchten wir allen Lehrlingen unseres Werkes, die teilhaben an diesen Erfolgen, danken. Ein

besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden unserer GST-Grundorganisation Genossen Dieter Zimmermann, der in Zusammenarbeit mit der FDJ, dem Reservistenkollektiv, der staatlichen Leitung und der BPO-Leitung unseres Werkes einen großen Anteil an den guten Ergebnissen unserer Grundorganisation bei der Kreiswehrspartakiade hatte. Ebenso gebührt den Genossen Hamsch und Hohls sowie den Kollegen Mengs und Renas Dank.

Genosse Zimmermann wird als Delegierter der Bezirksdelegiertenkonferenz der GST von Berlin unser Werk in der Kongreßhalle vertreten.

Die Redaktion

Kamerad Volkmar Gardeike, Lehrling unserer Betriebsschule, meldete die Bereitschaft des 3. Zuges zur Teilnahme an der III. Kreiswehrspartakiade des Kreises Köpenick.

Foto: P. Schako



Der 1. Juni ist der Tag der Kinder. Er ist ein internationaler Kampf- und Feiertag. Ein Feiertag, weil in den sozialistischen Ländern den Kindern eine glückliche Zukunft gesichert ist. Und ein Kampf- und Feiertag, weil im Kapitalismus Kinder im Elend leben und hungern, von Krieg und Tod bedroht sind. Der Imperialismus achtet nicht das Leben der Kinder. Er achtet es nicht im eigenen Land und auch nicht in anderen Ländern. Amerikanische Bomberpiloten töten jeden Tag Kinder in Vietnam. Sie zerstören ihnen das Elternhaus, die Schule und das Krankenhaus, das Feld, auf dem der Reis wächst. Wir fordern: Frieden für die Kinder Vietnams! Wir unterstützen das kämpfende Volk in Vietnam durch unsere Solidarität.

## Beitrag zu den Arbeiterfestspielen

Vom 16. bis 18. Juni dieses Jahres finden in Schwerin die 14. Arbeiterfestspiele statt. Jeder weiß, daß sie ein Höhepunkt im kulturellen Wettstreit der Laienkünstler-Kollektive der DDR sind.

Solche Höhepunkte geben Gelegenheit, das eigene kulturelle Leben im Kollektiv zu aktivieren, außerdem besteht hierbei die Möglichkeit, eigene Erfahrungen den anderen Kollektiven kundzutun.

Von solchen Gedanken getragen, beteiligen wir uns an den 14. Arbeiterfestspielen, in deren Rahmen eine Ausstellung stattfindet, die an Hand dokumentarischer Bild- und Textmaterialien verschiedene Formen der künstlerischen Betätigung verallgemeinert. Jedes Kollektiv, welches auf künstlerischem Gebiet Aktivitäten entwickelt, kann dort selbst ausstellen.

Zu diesem Zweck machte sich für unser Kollektiv ein Besuch der Konsultationsstelle für Kulturarbeit not-

wendig. Dieser Besuch, der in der vergangenen Woche stattfand, hat uns sehr zuversichtlich gestimmt. Kollegin Christa Bergmann, Leiterin des Klubhauses, und unser Professor Laux waren wie wir der Meinung, daß dieser Besuch sehr lehrreich war. Hatten wir doch dadurch Gelegenheit, einen Überblick zu erhalten, welche Probleme in der Ausstellung behandelt werden. Die Konsultationsstelle war über unseren Beitrag sehr erfreut und wünscht uns viel Erfolg. Noch sind wir dabei, unser Material zu vervollständigen und termingerecht abzugeben.

Vielleicht gelingt es uns, einen ehrenvollen Platz zu erringen. Vielleicht strahlt unser Beispiel in unserem Werk aus und bei den 15. Arbeiterfestspielen sind noch andere Kollektive aus dem TRO dabei.

Wir drücken die Daumen.

Sozialistisches Kollektiv  
„Hans Zoschke“

## DSF-Notizen

Die Festveranstaltung unseres Werkes anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft findet am 10. Juni 1972 statt.

Karten können über die Bereichsvorstände der DSF bestellt werden.

★

Der FDGB-Bundesvorstand macht alle Grundeinheiten der DSF darauf aufmerksam, daß gegenwärtig im Ausstellungszentrum am Fuße des Berliner Fernsehturms eine Ausstellung läuft, die sich alle Kollektive ansehen sollten.

Zu sehen ist: Ein Teil der Moskauer Allunionsausstellung.

Im Obergeschoß des Fernsehturms sind außerdem „Malerei, Grafiken und Kunsthandwerk aus der RSFSR, der Belorussischen und der Moldauischen Sowjetrepublik“ zu sehen.

### Nachruf

Plötzlich, für uns alle unfassbar, verschied am 28. April 1972, kurz nach Vollendung seines 51. Lebensjahres, unser Kollege

### Günter Gleinig

Mit ihm verlieren wir einen von allen Mitgliedern des Werkzeugbau-Kollektivs hochgeschätzten Kollegen und Mitarbeiter.

Kollege Gleinig war seit 1948 im Werkzeugbau als Brigadier tätig und leistete eine ausgezeichnete Arbeit. Auf Grund besonderer Leistungen und der erworbenen Fähigkeiten wurde er mehrfach als Bestarbeiter und Aktivist ausgezeichnet.

Wir werden unserem Kollegen Günter Gleinig stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kollegen  
der Abteilung Wzb

## Unsere Jubilare



Kollege Gerhard Richter, Abt. Mr., kann auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Der gelernte Maschinenschlosser fing 1947 als stellvertretender Briga-

dier an und übernahm 1959 als Brigadier eine Brigade in der Maschinenreparaturwerkstatt.

Er leistet eine ausgezeichnete Qualitätsarbeit, ist an Qualifizierungen sehr interessiert, und vermittelt seine Berufserfahrungen an junge Kollegen.

Als Brigadier ist er verantwortlich für Reparaturen der Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen.

Zweimal wurde Kollege Richter als Aktivist ausgezeichnet und erhielt viermal mit seinem Kollektiv den Staatstitel.

Als aktiver Neuerer, reichte er bisher etwa 60 Neuerervorschläge ein, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 32 000 Mark erbrachten.

Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute, viel Erfolg in der Arbeit und beste Gesundheit.



Sein 25jähriges Betriebsjubiläum begeht Kollege Kurt Loos, Abt. Mr., von Beruf Maschinenschlosser.

Er leistet eine ausgezeichnete Qualitätsarbeit. Bei der Behebung von Maschinenausfällen zeigt er eine sehr große Einsatzbereitschaft. Auch außerhalb der normalen Arbeitszeit ist er jederzeit bereit, Maschinen schnellstens der Produktion durch eine schnelle Reparatur einsatzbereit zu übergeben.

Kollege Kurt Loos arbeitet aktiv im Neuererwesen mit. Bisher reichte er 25 Neuerervorschläge mit einem Nutzen von 7000 Mark ein.

Er wurde als Aktivist ausgezeichnet und erhielt mit seinem Kollektiv viermal den Staatstitel.

Wir wünschen Kollegen Loos für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.



25 Jahre arbeitet Kollege Erich Feyer schon in unserem Werk. Seine Arbeit als Preßspanzuschneider ver-

richtet der bereits 73jährige vorbildlich. Mit seinen großen Arbeitsleistungen ist er Vorbild für alle Kollegen. Er ist immer da, wenn seine Hilfe gebraucht wird, und bemüht sich intensiv, alle auftretenden Aufgaben zu lösen.

In seinem Auftreten und in seiner Mitarbeit ist er beispielgebend für seine Kollegen im Kollektiv der Wickelei 2.

Für seine gute Arbeit erhielt er zusammen mit seinem Kollektiv viermal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Wir wünschen Kollegen Feyer für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre froher Schaffenskraft.

### Wir gratulieren ...

... Kollegin Bärbel Hertzes, TVF 3, und Kollegin Adelheid Taisakowski, VFL, zur Geburt eines Mädchens und Kollegin Renate Tümmel, Wzk, zur Geburt eines Jungen.

Wir wünschen den Muttis und ihren Babies alles Gute, vor allem Gesundheit.

### Veränderte

### Öffnungszeiten

Das Personalbüro hat in der Zeit vom 23. Mai bis zum 10. Juni nur von 7.00 bis 10.00 Uhr geöffnet.

Wir bitten alle Kollegen, sich an diese vorübergehend veränderten Öffnungszeiten zu halten.

Diese Seite gestaltete Ira Schnaugst, Fotos: Peter H. Schako

## Initiativprogramm unserer DSF zum 50. Jahrestag der UdSSR

Die Freundschaft und Zusammenarbeit, das brüderliche Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ist unser oberster Grundsatz und die Grundbedingung für die weitere Verwirklichung der Lebensinteressen der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der DDR. In den letzten Wochen haben uns der Gewerkschaftskongreß in der SU und das 5. Plenum des Zentralkomitees der SED überzeugend dokumentiert, welchen Beitrag wir alle bereits geleistet haben zur Lösung der großen Aufgaben, die der XXIV. Parteitag der KPdSU und der VIII. Parteitag der SED zur Gewährleistung eines sicheren Friedens in Europa, für das Wachstum von Glück und Wohlstand unserer Völker gestellt haben. Unser weiterer Weg, unsere nächsten Ziele sind klar, schreiten wir mit Taten voran!

Wir begehen in sieben Wochen den 25. Jahrestag der Gründung unserer Gesellschaft. Heute darf dieser Tag nur noch eine Etappe für unsere weitere Tätigkeit sein — ein Höhepunkt im Leben unserer Gesellschaft auf dem weiteren Weg. Großes zu vollbringen erfordert hohe Zielstellungen, erfordert die Fortsetzung der Initiativen der Freundschaft mit dem Blick zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR.

Wir Mitglieder der Grundeinheit TRO sehen unsere wichtigste politisch-ideologische Arbeit in der Vertiefung der Freundschaft zum Lande Lenins, in der Vertiefung der Grundüberzeugung, daß das sozialistische Weltssystem die revolutionäre Hauptkraft unserer Epoche und die Sowjetunion das Zentrum des Kampfes für Frieden und Fortschritt in der Welt ist. Wir beteiligen uns mit höchsten Leistungen am sozialistischen Wettbewerb. Wir nutzen unsere Verbundenheit zur Sowjetunion, um die Erkenntnisse der sowjetischen Wissenschaft und Technik, die Erfahrungen sowjetischer Rationalisatoren und Neuerer zu studieren und in unserer Arbeit zu nutzen. Wir wollen damit beitragen, daß der Volkswirtschaftsplan, daß alle Planziele 1972, insbesondere der Exportplan gegenüber der Sowjetunion, in höchster Qualität erfüllt und übererfüllt werden.

Die Worte Erich Honeckers

„Was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein!“

werden weiterhin Motiv unseres Handelns sein. Die jüngst beschlossenen bedeutenden sozialpolitischen Maßnahmen sind uns Ansporn zu höheren Leistungen. Die neuerliche barbarische Verschärfung der USA-Kriegsführung in Vietnam läßt uns nicht einhalten im Ringen um Weltfrieden und Völkerfreundschaft!

In Vorbereitung des 50. Jahrestages der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken stellen sich die Mitglieder der Grundeinheit des VEB Transformatorwerks „Karl Liebknecht“, stellen

sich alle Werktätigen des Betriebes folgende Aufgaben:

1. Festigung der Grundüberzeugung, daß unsere Entwicklung an der Seite der Völker der Sowjetunion fest eingebettet in die Gemeinschaft der sozialistischen Staatenfamilie, Frucht unserer eigenen Leistung ist.

Hierzu wird bzw. werden:

1.1. der Kampf um die termingerechte Lieferung der auf der Leipziger Frühjahrmesse 1972 mit Gold ausgezeichneten Stufenschalter für die Sowjetunion, durch alle Werktätigen unterstützt,

1.2. der DSF-Bereichsvorstand des Vorwerkstättenbetriebes die Teilefertigung für die Stufenschalter in besondere Verfolgung und Kontrolle nehmen,

1.3. das Kollektiv der Stufenschaltermontage und die 300 Mitarbeiter der Haupttechnologie den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ führen,



1.4. die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, der Austausch der Erfahrungen der Besten mit dem Transformatorwerk Saporoshje und dem elektrotechnischen Werk Togliatti weiterführt.

1.5. der Einsatz sowjetischer Rationalisierungsmittel für unsere Großtransformatorfertigung durch die Kollektive „German Titow“, „Wilhelm Pieck“ (Träger der silbernen Ehrennadel der DSF), die Fertigungstechnologie Trafobau (Träger des Ehrennamens) und durch die Arbeit der Kollektive des Jugendobjekts „Komplexe sozialistische Rationalisierung Trafobau“ optimal vorbereitet,

1.6. ein Kollektiv von Facharbeitern zum Kennenlernen der neuen Technik vier Wochen im Transformatorwerk Saporoshje arbeiten,

1.7. die DSF-Bereichsvorstände Trafobau und Technik die breite Mitwirkung aller Werktätigen des TRO am Rationalisierungsvorhaben KORAT fördern,

2. Unterstützung des Ringens um die tägliche Planerfüllung und die Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit unserer Mitglieder durch:

2.1. Aufbau eines „Kabinetts der Freundschaft“ als Informationszen-

trum über sowjetische Erkenntnisse, in Wissenschaft und Technik, über Erfahrungen im Produktions- und Verwaltungsprozeß,

2.2. Abschluß von Vereinbarungen über die Zirkeltätigkeit mit der staatlichen Leitung für alle bestehenden und zu bildenden DSF-Zirkel,

2.3. Übergabe eines Leistungspasses an die DSF-Zirkel als Leistungsnachweis und Anerkennung,

2.4. Bildung eines zentralen DSF-Zirkels zur zielgerichteten Auswertung der „Presse der Sowjetunion“ im Bereich Technik,

2.5. Bildung eines DSF-Zirkels zur Information über die Materialbeziehungen zur Sowjetunion im Bereich Einkauf/Absatz,

2.6. Wissensvermittlung über das System der fehlerfreien Arbeit und seine Weiterentwicklung zum Qualitätssicherungssystem,

2.7. zielgerichtete Betreuung von MMM-Objekten der Jugend, die die schöpferische Anwendung sowjetischer Erfahrungen zum Inhalt hat, in allen neun DSF-Bereichen,

2.8. Aufruf (nach Charkower Vorbild) zum betrieblichen Wettbewerb „Für den weiteren Fortschritt an jedem Arbeitsplatz“.

3. Gemeinsam mit allen anderen gesellschaftlichen Kräften, vor allem mit der Betriebsparteiorganisation, der Betriebsgewerkschaftsleitung und der FDJ ringen wir gemeinsam um die Zielstellung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“. Dabei nehmen wir ständig Einfluß auf die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Kollektiv durch:

3.1. das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Erschließung des Reichtums der sowjetischen Kunst und Literatur,

3.2. das Nutzen des Kabinetts der Freundschaft als Informationszentrum über das Neueste aus dem Lande Lenins, über Möglichkeiten für Reisen in die Sowjetunion, über die Gestaltung der Brigade-Kultur- und Bildungspläne aus der Sicht der deutsch-sowjetischen Freundschaft,

3.3. einen organisierten Erfahrungsaustausch aller Kollektive, die den Ehrennamen unserer Gesellschaft tragen oder um ihn ringen,

3.4. die Gewinnung von weiteren 10 Kollektiven, die den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ aufnehmen,

3.5. die Fortführung des Leistungsvergleichs der Jugend TRO mit dem Komsomol aus Saporoshje,

3.6. die Erfüllung und Vertiefung unserer Freundschaftsverträge mit den Werktätigen des Elektrotechnischen Werkes Togliatti sowie Angehörigen der Sowjetarmee,

3.7. Gestaltung von drei Freundschaftstreffen mit sowjetischen Touristen,

3.8. die Gestaltung einer Ausstellung über die Entwicklung unserer sozialistischen Kollektive, die anlässlich des 25. Jahrestages der Gesellschaft in Togliatti gezeigt wird,

3.9. die Ausschreibung von Wandzeitungswettbewerben zum 25. Jahrestag der Gesellschaft und 50. Jahrestag der UdSSR,

3.10. die Gestaltung einer Ausstellung „Mein Souvenir aus Freundesland“,

3.11. die Zusammenstellung einer Dia-Schau (Meine SU-Erinnerungen),

3.12. die Durchführung eines Wissenswettbewerbes „Von Freund zu Freund“,

3.13. die Gestaltung von Kulturveranstaltungen zum 25. Jahrestag der Gesellschaft, zum Tag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR,

3.14. das Organisieren von Besuchen des Zentralen Hauses der DSF, des Maxim Gorki Theaters und des Armeemuseums für Kollektive,

3.15. das Mitwirken im betrieblichen ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich durch die DSF-Kollektive,

3.16. die Bildung eines Zirkels zur „Erneuerung der russischen Sprachkenntnisse“,

3.17. die monatliche Gestaltung eines DSF-Abends im Jugendklub des Werkes,

4. Festigung der Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft durch:

4.1. die Werbung von 350 neuen Freunden für unsere Organisation im Jahre 1972 und Erreichen eines Organisationsgrades von über 80 Prozent,

4.2. die Gestaltung eines Tages der DSF auf der betrieblichen MMM am 30. Juni 1972,

4.3. die Ehrung der das Anliegen unserer Gesellschaft am besten vertretenden FDJ-Gruppen und Auszeichnung des besten Messeexponates mit DSF-Charakter,

4.4. die Unterstützung der FDJ-Grundorganisation bei der Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele,

4.5. eine qualifizierte Anleitung der 9 DSF-Bereichsvorstände,

4.6. die Schulung der Zehnergruppenleiter im Kabinett der Freundschaft,

4.7. eine enge Bindung zu den Grundeinheiten der Karl-Liebknecht-Oberschule und Alexander-von-Humboldt-Oberschule,

4.8. Erarbeitung eines Maßnahmen- und Verantwortungsplanes zur Sicherung vorstehenden Planes der Initiativen.

Kortenbeutel,

Vorsitzender der Grundeinheit



## Innerbetrieblicher Leistungsvergleich der Zivilverteidigung

Erstmals wurde am 9. Mai 1972 ein innerbetrieblicher Leistungsvergleich der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung durchgeführt.

Mit diesem Leistungsvergleich stellten wir uns das Ziel, möglichst viel Angehörige der ZV für eine aktive Teilnahme bei der Ausbildung unter erschwerten Bedingungen zu gewinnen. Betrachten wir noch einmal die intensiven Vorbereitungen und die Leistungen anlässlich des Leistungsvergleiches selbst, so können wir feststellen, daß das gestellte Ziel erreicht wurde.

Der zwischen den Mehrkampfstaffeln und den Aufklärungstrupps durchgeführte Vergleich ließ erkennen, daß durch die wiederholte praktische Ausbildung eine nicht unbedeutende Zahl von Angehörigen der ZV sich Fertigkeiten angeeignet hat, die notwendig sind, um plötzlich auftretende schwere Havarien oder Katastrophen erfolgreich bekämpfen zu können bzw. deren Folgen zu mildern.

Hierbei haben wir auch erstmals auf einer breiten Basis das Zusammenwirken der verschiedenen Kräftegruppen der ZV geübt und können auch hier den gewachsenen Ausbildungsstand unserer Einsatzkräfte feststellen. Unter Verantwortung der Direktoren und Betriebsleiter wurden die Staffeln aus jeweils einem Betrieb und Bereich zusammengestellt. Und wie die Ergebnisse beweisen, hat sich die Zusammenarbeit auch in dieser Hinsicht bewährt:

Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erreicht:

### I. Mehrkampfstaffeln

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Platz V-Betrieb, unterstützt durch die Bereiche A und T | 1122 Punkte |
| 2. Platz F-Betrieb, unterstützt durch die Bereiche K und T | 1114 Punkte |
| 3. Platz O-Betrieb, unterstützt durch den Bereich T        | 1100 Punkte |
| 4. Platz R-Betrieb   | 1042 Punkte |

### II. Aufklärungstrupps

- |                    |           |
|--------------------|-----------|
| 1. Platz Q-Bereich | 15 Punkte |
| 2. Platz T-Bereich | 35 Punkte |
| 3. Platz R-Betrieb | 40 Punkte |
| 4. Platz V-Betrieb | 59 Punkte |

Der Betrieb N hat an diesem innerbetrieblichen Leistungsvergleich nicht teilgenommen, da er sich zu diesem Zeitpunkt auf den Leistungsvergleich des Stadtbezirks Pankow intensiv vorbereitete.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Vergleich aktiv teilgenommen haben, danken wir für die aktive Mitarbeit und die guten Leistungen. Dabei wollen wir besonders die Leistungen unserer Kolleginnen anerkennen, die unter gleichen Bedingungen wie unsere männlichen Kollegen vorbildliche Leistungen brachten. Sie haben damit bewiesen, daß Frauen aktiv in der ZV mitarbeiten können.

Mit diesem ersten innerbetrieblichen Leistungsvergleich haben wir ein weiteres Stück zur Erreichung der für 1972 gestellten Aufgaben für die ZV, die höchste Einsatzstufe zu erreichen, zurückgelegt und damit den 1. Höhepunkt im Ausbildungsjahr 1972 erfolgreich hinter uns gelassen.

Das aber darf uns nicht dazu verleiten, in unseren Anstrengungen zur Erhöhung der Landesverteidigung nachzulassen.

Bereits in wenigen Monaten werden wir in einer ZV-Übung erneut die Ergebnisse in der Ausbildung nachzuweisen haben und schließlich zum Jahresabschluß die Überprüfungen zur Festlegung der Einsatzstufe durchführen.

Hohe Aktivitäten aller ZV-Angehörigen werden also notwendig sein, um das gestellte Ziel bis zum Jahresabschluß zu erreichen.

Der VIII. Parteitag stellte uns die Aufgabe, auch die Einsatzbereitschaft der ZV zu erhöhen.

Wir als Angehörige der ZV unseres Betriebes kämpfen unter der Losung des VIII. Parteitages: „Was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein“. Und jede Maßnahme zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft, die rechtzeitig durchgeführt wird, um bei den nächsten Höhepunkten gute Ergebnisse auf den Tisch zu legen, wird uns helfen, ohne Hast am Jahresende die gestellte Aufgabe vollständig abzurechnen.

Werner Fünfstück, ZV-Komitee



Die Fotos auf dieser Seite berichten nicht vom innerbetrieblichen Leistungsvergleich der Zivilverteidigung (siehe obiger Artikel), sondern sie zeigen einen Querschnitt der III. Kreiswehrspartakiade der Gesellschaft für Sport und Technik des Kreises Köpenick.

Bei den Bestenermittlungen in der vormilitärischen Ausbildung, der Motorradpatrouillenfahrt und bei den Militärkraftfahren konnten die Kameraden unserer GST-Grundorganisation hervorragende Plätze belegen.

Lesen Sie dazu bitte Näheres auf der Seite 1 dieser Ausgabe.



Foto: Peter H. Schako

# Olympia 72 - Wohin führt der Weg?

## Wer ist dieser Daume?

Eine Dokumentation von Andreas Schako (Teil IV)

Er wird oft gerühmt — seiner modischen Kleidung wegen. Auf gute Umgangsformen legt er größten Wert, Er, der Dortmunder, Industrieller, mehrfacher Barkenaufsichtsrat. Er hat musische Ambitionen. Musikstudenten lädt er zu Hauskonzerten, Theaterstudenten ermutigt er zu Aufführungen vor geladenen Gästen.

Es ist der westdeutsche Sportführer, es ist Willi Daume.

Das erste Mal betrat er am 21. Mai 1951 die olympische Arena. Nicht als Sportler, sondern als ein

Antrag als hinfällig betrachtet wurde.

Kurt Edel, damaliger Präsident des DDR-NOK, protestierte, die Vertreter der sozialistischen Länder im IOC unterstützen unseren Protest. Das IOC forderte beide Komitees auf, Verhandlungen über eine gemeinsame Mannschaft zu führen.

An eben diesem 21. Mai 1951 kam es in Lausanne zu dieser Beratung. Und dort trat auch Daume das erste Mal an die Öffentlichkeit. Er „erklärte“ den Vertretern des NOK der DDR, daß das westdeutsche

kommunist, schon daran glauben, daß die DDR eines Tages dieses Recht in Anspruch nehmen würde?

Später wurde er Mitglied des IOC, hineinlanciert von Karl Ritter von Halt!

Als am 16. August 1961 die westdeutsche Sportführung beschloß, jegliche Kontakte mit der sozialistischen DDR aufzuheben, nur weil sie ihre Grenzen zum Kapitalismus energisch zu schützen begann, zeichnete nur einer verantwortlich für diese Maßnahmen: Willi Daume.

Willi Daume hatte seine Hände im Spiel, als Ortrun Enderlein, Anna-Maria Müller und Angela Knösel in Grenoble die Medaillen gestohlen wurden.

Und heute? Willi Daume ist der Präsident des Organisationskomitees für die XX. Olympischen Spiele in

München. Denn Daumes Politik klingt der in Bayern regierenden Strauß-CSU wie Musik in den Ohren. „Ich persönlich sehe einen Sinn in den Landsmannschaften, wenn sie die Kultur ihrer früheren Heimat in friedlicher familiärer Art pflegen. Zu diesem Zweck sind sie offenbar gegründet worden... Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß die Landsmannschaften... durch Propagandaaktionen die Olympischen Spiele stören.“ (Geäußert in einem Gespräch zum ND-Sportredakteur Klaus Ullrich.)

Es ist der gleiche Daume, der seit über zwanzig Jahren nur eine Parole kennt: „Wenn wir vorletzte bei internationalen Wettbewerben werden, das schadet nichts. Hauptsache, die DDR rangiert noch hinter uns!“

## Organisation von Sportveranstaltungen im TRO

Von der AFO 1 der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes erfolgte ein Aufruf zur Teilnahme an einem Fußballturnier am 29. April 1972 (siehe TRAFO vom 11. April).

Wenn man den Zeitraum von der Ausschreibung bis zum Turnier betrachtet, dann müßte man eigentlich zu dem Schluß gelangen, daß die Verantwortlichen eine lange Zeit der Vorbereitung eingeplant hatten, um dieses Turnier zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Hier wirft sich aber leider die Frage auf, ob diese lange Vorbereitungszeit von den Verantwortlichen voll genutzt wurde.

Dazu einige Tatsachen:

Im TRAFO vom 18. April stand

daktion TRAFO) war zu diesem Zeitpunkt krank geschrieben.

Wir können nur froh sein, daß die eingeladenen Mannschaften unserer Nachbarbetriebe KWO und WF der Einladung des Veranstalters nicht gefolgt sind. Eine große Blamage für unsere FDJ und unseren Werksport wäre die Folge gewesen.

Unserer Ansicht nach sind dem Organisator bei der Vorbereitung und Durchführung des Fußballturniers grobe Fehler unterlaufen, die vermeidbar gewesen wären.

Wir können es uns als Köpenicker Großbetrieb, der einen hohen prozentualen Anteil sportbegeisterter Jugendlicher und massensport-



im Artikel „AFO 1 fand Fußballpartner“ folgender Satz: ... Spielkleidung ist vorhanden und wird vom Veranstalter gestellt.

Was war vorhanden?

Es war um 8 Uhr auf dem Sportgelände sehr schwer, einen Verantwortlichen zu finden, noch schwerer war es aber, Spielkleidung zu bekommen, denn diese war überhaupt nicht vorhanden. Mühsam wurde von den einzelnen Mannschaften die Spielkleidung aus privaten Beständen zusammengestellt. Man hätte es keiner Mannschaft übelnehmen können, wenn sie nicht angetreten wäre.

Der Versuch, zwei Tage vor dem Turnier einen Verantwortlichen zu erreichen, scheiterte daran, daß der Jugendfreund Jahnke von der AFO 1 an diesen Tagen nicht im Werk war.

Der Kollege Andreas Schako (Re-

begeisterter Kollegen, gemessen an der Gesamtbeschäftigtenzahl hat, nicht leisten, diese Kollegen zu verärgern bzw. mit solch einer schlechten Organisation zu schockieren.

Nicht zuletzt steht für dieses Fiasko die Tatsache, daß es bei uns im Werk keinen hauptamtlichen Funktionär für Massen- bzw. auch für Leistungssport gibt, wie das in anderen Großbetrieben der Fall ist.

**Die Volkssportmannschaft des Kraftwerkes**

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerken „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße. Telefon: 63 23 11, Hausapparat 253. Verantwortlicher Redakteur: Andreas Schako, Redakteur: Ursula Spitzer, redaktionelle Mitarbeiterin: Ira Schnaugg. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei ND-Kombinat, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.



18. Juli 1971

### Was die Spiele 1972 kosten

(Stand 1. Mai 1971)

Investitionskosten	1.445 Mrd. DM
Investitionskosten Kiel	0.995 Mrd. DM
Verwaltungskosten	
München und Kiel	0.456 Mrd. DM
(Organisations-Komitee)	1.996 Mrd. DM

### Was die Sportanlagen in München kosten

Stadion	128,4 Mill. DM
Sportplätze	10,31 Mill. DM
Zeltdach	121,4 Mill. DM
Stadion-Ostdach	16,4 Mill. DM
Radrennbahn	26,8 Mill. DM
Zentrale	
Hochschulsportanlage	97,7 Mill. DM
Ruder- und Kanustrecke	66,1 Mill. DM
Schießanlage	24,8 Mill. DM
Reitanlage	39,2 Mill. DM
Basketballhalle	22,6 Mill. DM
Ringerhalle	19,1 Mill. DM
Kanuslalom in Augsburg	15,8 Mill. DM
Sonstige	
Wettkampfstätten	28,8 Mill. DM
Olympisches Dorf	90,2 Mill. DM
Außere Erschließung des Oberriesenfelds	204,8 Mill. DM
Innere Erschließung des Oberriesenfelds	59,6 Mill. DM

### Was die Organisation der Spiele kostet

Sport	278,7 Mill. DM
Kultur	22,8 Mill. DM
Öffentlichkeitsarbeit	19,8 Mill. DM
Besucher und Gäste	115,2 Mill. DM
Segelwettbewerb Kiel	20,4 Mill. DM

### Die Kostenlawine

Jahr	Kostenveranschlag
1967	520 Mill. DM
1969	787 Mill. DM
1970	1.582 Mill. DM
1971	1.996 Mill. DM

Der Gigantismus, der sich in München breitgemacht hat, ist längst nicht mehr mit dem zu vereinbaren, was der Dortmunder Eisengießer Willi Daume vor sechs Jahren versprach, als er zusammen mit Münchens Oberbürgermeister Vogel auf den Gedanken kam, die Olympischen Spiele zum zweitenmal nach Deutschland zu holen: „Wir möchten — bescheiden und mit dem gebotenen Takt — die olympische Jugend aus aller Welt für 1972 einladen, die Spiele mit uns in München zu feiern.“

Als Daume und Vogel Ende 1965 den damaligen Bundeskanzler Erhard in ihre Pläne einweihten, war von 520 Millionen Mark Gesamtkosten die Rede. Heute sind die Olympiamacher an der Zwei-Milliarden-Grenze angelangt. Die Olympiade von 1936 in Berlin, protzig genug, hat ein Dreißigstel dieser Summe gekostet. 64,5 Millionen mußten das Reich, die Stadt Berlin, die Reichsbahn und die Reichspost aufbringen, um Hitlers Propagandaspiele zu organisieren.

potentieller Feind des Sports. Und — wie kann es auch anders sein — als ein Feind der DDR.

Es ging damals darum, daß in Helsinki (Olympische Spiele 1952) eine gemeinsame deutsche Mannschaft nur starten könne, wenn ein gemeinsames Olympisches Komitee bestünde. Ritter von Halt, auf den wir noch zu sprechen kommen, erklärte damals dem IOC — ohne vor-

mit dem Präsidenten des NOK DDR zu sprechen, daß sich beide deutsche Komitees unter bundesrepublikanischer Flagge geeinigt hätten. Wenige Minuten später war das NOK der BRD anerkannt, während unser ebenfalls berechtigter

NOK für ganz Deutschland anerkannt und schon deshalb an ein gesamtdeutsches NOK gar nicht zu denken sei.

Mit dieser „Alleinvertretungs-Erklärung“ empfahl sich der Industrielle Willi Daume zum ersten Mal für die weitere Verwendung in Bonner Diensten.

Von diesem Zeitpunkt an ritt Daume für die Bonner Monopole auf dem Felde des unolympischen Lorbeers. Er war es, der vorschlug, daß jene deutsche Mannschaft bei Olympischen Spielen den Chef de Mission stellen müsse, die zahlenmäßig stärker vertreten war. Wie konnte er, der eingefleischte Anti-

# Vom Keller in die Aula

Bericht des Kollektivs der Werklehrer über die MMM der Karl-Liebkecht-Oberschule

Mit Beginn des Schuljahres 1971/72 begann die Arbeit der Messekommission unserer Schule in enger Zusammenarbeit mit den Kommissionen und Stäben der Kinder- und Jugendorganisation. Große Hilfe und Unterstützung hatten wir durch die Abteilung Technik des Pionierparkes „Ernst Thälmann“ und durch die Kollegen der Patenbrigaden des TRO. Ihnen allen möchten wir herzlich danken.

Wir hatten uns für das Schuljahr 1971/72 vorgenommen, die MMM sowohl in ihrem Umfang als auch in ihrer Aussagefähigkeit wesentlich zu verbessern. Wir erreichten, daß sich in diesem Schuljahr wesentlich mehr Pioniere und FDJler sowie Pädagogen beteiligten und auch Mitglieder der Patenbrigaden und der Klassenelternaktive mithalfen.

Auch die Verlagerung der Ausstellung aus den Werkräumen (Keller) in die Aula wirkte sich günstig aus. Dadurch wurde nicht nur eine räumliche Veränderung erreicht, sondern das Niveau der Ausstellung wurde erhöht. Trotzdem war viel Arbeit notwendig, um das Gesamtbild der Ausstellung so aussagekräftig darzustellen, wie wir es schließlich erreichten.

So wurde aus einer bisher nur technischen Messe für individuelle Basler eine Kollektivausstellung, die alle Bereiche des schulischen Lebens, der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit und die Arbeit der Kinder- und Jugendorganisation beinhaltet. Eine Vielzahl von Kollektivarbeiten der Schüler, die gemeinsam mit den Klassenelternaktiven und mit den

Brigaden unseres Patenbetriebes TRO „Karl Liebkecht“ entstanden waren, entsprachen dem Charakter unserer allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule und dem Inhalt des FDJ- und Pionierauftrages.

So konnten wir durch die Unterstützung der Patenbrigaden den Abschnitt der Messe „Verbindung Patenbetrieb—Schule“ sehr eindrucksvoll gestalten und im besonderen die Berufsorientierung zielgerichteter lenken. In den anderen Abschnitten unserer Messe, wie z. B. „Kinder- und Jugendarbeit“, „Arbeitsgemeinschaft nach Rahmenprogramm“, „Lehrmittel“, „Freundschaft mit der Sowjetunion“, „Forschungsschule“ oder „Galerie der Freundschaft“, spiegeln sich ebenfalls die engen Beziehungen Betrieb—Schule und Schule—Betrieb wider.

Noch ist die Auswertung unserer Messe nicht abgeschlossen, doch können wir schon heute sagen, daß viele Exponate von Pionierkollektiven als Lehr- und Unterrichtsmittel verwendet werden können. So z. B. als Anschauungstafeln für die Unterrichtsfächer Deutsch, Heimatkunde, Geschichte, Mathematik, Erdkunde oder als Lehrmodelle für den Physikunterricht und für den elektrotechnischen Modellbau in den 4. Klassen.

Noch viele Beispiele könnten hier genannt werden. Wir möchten abschließend sagen, daß uns unsere MMM 1972 viele neue Impulse gab und daß wir uns damit den Maßstab für unsere künftigen Ausstellungen setzten.



## Fangt schon heute an

Die Mitarbeit an der MMM unserer Schule machte mir bisher viel Freude, und ich beteiligte mich schon einige Male daran.

So baute ich ein Riesenrad, eine Rakete mit Startrampe und für die diesjährige Messe eine Bohrmaschine.

Alle meine Exponate wurden bisher auf Kreis- und Bezirksmessen ausgestellt und das Riesenrad wurde



sogar auf der Zentralen Messe in Leipzig gezeigt.

Auch im nächsten Jahr werde ich mich wieder an der MMM beteiligen und ich möchte alle Pioniere unserer Schule aufrufen, sich ebenfalls für die MMM 1973 rechtzeitig vorzubereiten.

Fangt schon heute an — macht euch schon jetzt Gedanken für euer Exponat!

**Frank Kämpfer**, Gruppenratsvorsitzender, Kl. 6d

# In Baqa'a gibt es keine Bäume

Liebe Schüler unserer Patenschule

In dieser Woche feiert Ihr, so wie alle Kinder in unserer Republik, den Internationalen Kindertag. Gemeinsam mit Euren Freunden, Euren Lehrern, Eltern oder auch mit Euren Patenbrigaden werdet Ihr diesen Tag fröhlich, unbeschwert und sorglos verbringen. Ihr wißt aber auch, daß dies nicht in allen Teilen unserer Erde so ist. Einige Zeilen aus dem Brief eines jordanischen Jungen, der bei uns in der DDR seine Ferien verlebte, sollen Euch an alle Kinder unserer Erde erinnern, deren Leben täglich vom Krieg bedroht wird:

„Ich heiße Abdallah Dazouki und bin zehn Jahre alt. Ich lebe mit meinen Eltern und vier Geschwistern im Flüchtlingslager Baqa'a in Jordanien. Früher wohnten wir in Jericho, westlich des Jordanflusses. Doch im Juni 1967 begann Israel den Krieg gegen unser Land. Kriegsflugzeuge beschossen uns mit Bordkanonen und warfen Napalmbomben ab.

Nie vergessen werde ich die Ferientage, die ich auf Einladung der Zeitung ‚Wochenpost‘ in der DDR erleben durfte. Das viele Grün der Bäume und Sträucher, der See im Pionierlager, in dem wir täglich

badeten, das alles war neu und großartig, denn in Baqa'a gibt es keine Bäume, das Wasser ist knapp und überall sieht man nur rötlichen Sand. Was für uns das Schönste in der DDR war, darüber waren wir uns alle einig: die Herzlichkeit unserer deutschen Freunde. Sie haben sich um uns gesorgt, sie haben darauf geachtet, daß wir alles hatten, was wir uns nur wünschen konnten. Sie haben mit uns gesungen und gespielt und getanzt. Wir waren wie eine große Familie.

## Im Gästebuch der Messe geblättert

Die Ausstellung zum Schülerwettbewerb im Rahmen der MMM ist ein guter Beitrag zur Verwirklichung unserer FDJ- und Pionieraufträge. Hier wird auf anschauliche Weise dokumentiert, wie Schüler zu einer nützlichen Aktivität für ihre Schule geführt werden können und daß wir bereits viele Schüler erreicht haben.

Erfreulich ist, daß sich die Karl-Liebkecht-Oberschule entsprechend ihrem Namen ein eigenes Profil gibt. Hier sollten weitere Schritte mit dem Patenbetrieb TRO besprochen werden. Herzlichen Dank allen Pionieren, FDJlern und Pädagogen für diese wertvolle politische und pädagogische Arbeit. Dank auch für die gute und informative Ausstellungsführung.

**Peter Bauer**, Stellvertr. Stadtschulrat

★

Die Gestaltung der Schulmesse finde ich ausgezeichnet. Dank und Anerkennung für alle Schüler und Lehrer.

**Dr. G. Hemling**, APW

★

Die Ausstellung hat uns gefallen. Besonders zeigt sie den Fleiß und das Interesse, das die Schüler unserer Gesellschaft entgegenbringen.

Ausgezeichnet ist die Schulchronik!

**Preßler, Kilian**, TRO

★

Eine interessante und vielseitige Ausstellung, die den Fleiß der Schüler erkennen läßt.

**Felke**, Klassenelternaktiv der 5 d

★

Die Ausstellung hat uns sehr beeindruckt. Der Leistungsstand der Schüler ist doch recht beachtlich.

**Gruban**, Klassenelternaktiv, 8a

## Bitte nicht so

Das Verhalten mancher Schüler auf der Messe war, auch wenn sie gemeinsam mit den Lehrern kamen, sehr schlecht.

Es wurde an den Ausstellungsstücken geschaltet und überhaupt alles angefaßt. Wenn die Aufsicht der Messe die Schüler darauf aufmerksam machte, gaben letztere sehr grobe Antworten.

Viele Gegenstände kamen dadurch zu Schaden, und manche wurden so stark beschädigt, daß sie kaum noch brauchbar oder gar zu erkennen waren.

Darum appelliere ich hier an alle Schüler und Pioniere, für die nächste Messe bessere Disziplin zu zeigen und den Fleiß der Mitschüler mehr zu achten.

**Britta Gorges**, Schülerin der Karl-Liebkecht-Oberschule